

Gedichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblätter für Jung und Alt**

Band (Jahr): **7 (1896)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Amsel.

Sag', wer lehrt dich deiner Lieder
Tiefe, weiche Melodien,
Die gleich Wellen auf und nieder
Mir durch Herz und Seele ziehn?

Deiner Töne reiche Sprache
Dringt ins Herz auch ohne Wort;
Echo wird der mannigfache,
Tief gezogene Accord.

Wer dich lehrt? Natur und Stille
Weckt die liederreiche Brust;
In des Waldes grüner Hülle
Wohnt des Sängers reine Lust.

Ströme deine reiche Quelle
Mir, Natur, ins Herz hinein,
Daß dein Tönen, tief und helle,
Mir zum Liede mag gedeihn!



Gottesmacht und Menschenpracht.

Anten steht bescheiden still der Baum,
Oben stolz gebietrich die Ruine,
Sanft beschattend jener seinen Raum,
Kahl, unheimlich sie mit finst'rer Miene.
Zwingherr'n hoben sie mit Druck empor,
Unterthanenhande pflanzten diesen.
Wind und Regen lösten Turm und Thor,
Wind und Regen stärkten ihn zum Riesen.

